

Wien, 6. März 2025 – Die groß angelegte Ipsos-Studie zum Weltfrauentag zeigt, wie unterschiedlich die Meinungen zur Gleichstellung der Geschlechter sind – nicht nur in Österreich. Spannende Vergleiche ermöglichen die Daten einer globalen Ipsos-Studie, die anlässlich des Internationalen Frauentags in Österreich und 30 weiteren Ländern durchgeführt wurde.

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER: (K)EIN GEMEINSAMER WEG?

Die Ergebnisse der Befragung rund um das Thema Gleichstellung in Österreich zeigen besonders deutlich, wie unterschiedlich die Sichtweisen zwischen den Geschlechtern ausgeprägt sind.

In allen wesentlichen Themenbereichen der Befragung, die die Gleichstellung in Österreich betreffen, herrscht Uneinigkeit unter den Geschlechtern. Während Männer die Fortschritte der letzten Jahre häufig bereits als ausreichend und positiv bewerten, sehen Frauen in der Regel noch immer große Hürden auf dem Weg zu echter Gleichstellung in der Gesellschaft. Das wirft die Fragen auf, ob, wann und wie in Österreich ein gemeinsamer Weg in Richtung Gleichstellung möglich ist.

Selbst bei grundlegenden Fragen herrscht Uneinigkeit beim Thema Gleichstellung: generell erkennt eine Mehrheit der österreichischen Bevölkerung (62%) soziale, politische und wirtschaftliche Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern an, wobei Frauen (72%) diese Ansicht deutlich häufiger teilen als Männer (53%). 30% der Bevölkerung nehmen hingegen (eher) keine Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern wahr – in dieser Gruppe überwiegt der Anteil der Männer deutlich.

Wird konkret danach gefragt, wie Frauen im Alltag behandelt werden, dann wird vor allem eine Benachteiligung von Frauen im Berufsleben empfunden: beinahe jede:r Zweite (47%) in Österreich geht davon aus, dass Frauen am Arbeitsplatz schlechter behandelt werden als Männer; nur ein Drittel sieht dort keine Ungleichbehandlung. Dass Frauen im Arbeitsumfeld besser behandelt werden als Männer, ist ein fast ausschließlich unter Männern verbreiteter Gedanke (14% vs. 2%).

Strukturell benachteiligt werden Frauen in der öffentlichen Meinung aber auch von der Politik, sowohl von den politischen Parteien (42%) als auch von der Regierung (39%). *„Ein klarer Auftrag an die politischen Entscheidungsträger:innen im Land, diesem Eindruck durch entschlossene Maßnahmen zur Gleichstellung in der neuen Legislaturperiode entgegenzuwirken und dadurch das Vertrauen zu stärken“* so Raphaela Baier, Studienleiterin bei Ipsos in Österreich zu den Ergebnissen. Denn nur 37% der Österreicher:innen sind der Meinung, dass für die Gleichstellung von Männern und Frauen hierzulande schon genug getan wurde. Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt zudem: Im Schnitt der Ergebnisse aus 30 weiteren Ländern ist bereits jede:r zweite Befragte (50%) der Ansicht, dass für die Gleichstellung von Männern und Frauen im eigenen Land bereits genug getan wurde – ein weiteres Indiz für den Aufholbedarf in Österreich.

FEMINISMUS: STIGMA STATT ZUKUNFTSVISION?

Obwohl sich eine große Mehrheit der Österreicher:innen (86%) traut, mit ihrer Meinung die Gleichstellung der Geschlechter zu vertreten, befürchten besorgniserregende 14% dadurch negative Konsequenzen. Besonders bei jungen Erwachsenen ist die Hemmschwelle hoch: 30% der Gen-Z geben an, dass sie ihre Meinung zur Gleichstellung der Geschlechter nicht ohne Bedenken äußern können. Offen nach den konkret befürchteten Konsequenzen gefragt, nannten Befragte *„Ausgrenzung“*, *„Spott“* und *„Anfeindungen“*, bis hin

zur Angst vor dem „Verlust des Arbeitsplatzes“. Die Befürchtung, als „radikal“, „aggressiv“ oder als „Feminist:in abgestempelt zu werden“, stellt ebenfalls ein genanntes Hindernis für eine offene Meinungsäußerung dar.

Im Zeitvergleich ist zu beobachten, dass die Identifikation mit dem Begriff „Feminismus“ generell rückläufig ist: Aktuell bezeichnen sich nur noch 30% der Österreicher:innen zwischen 18 und 74 Jahren als Feminist:in. Der Vergleich mit den Vorjahren (2024: 33%, 2023: 35%) zeigt einen kontinuierlichen Rückgang der Identifikation mit diesem Begriff. Österreich liegt damit unter dem globalen Durchschnitt: 38% der Befragten aus 30 Ländern der globalen Ipsos-Studie gaben an, sich als Feminist:in zu definieren.

WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG – NUR WELCHER?

Nur 4 von 10 Österreicher:innen sehen Möglichkeiten selbst aktiv etwas zur Gleichstellung zwischen Männern und Frauen beizutragen. Gleichzeitig meint ein Viertel der Bevölkerung (25%), selbst nicht wirklich etwas bewirken zu können, einem Fünftel (20%) fehlt das generelle Interesse am Thema oder schlichtweg das Wissen über mögliche Handlungsoptionen (14%).

Die Notwendigkeit des männlichen Engagements für das Erreichen von Gleichstellung wird von 63% der Österreicher:innen anerkannt – Frauen (70%) sprechen sich besonders häufig dafür aus. Hingegen ist aber jeder zweite Mann (46%) und jede vierte Frau (26%) in Österreich der Ansicht, dass von Männern diesbezüglich zu viel erwartet wird. Ein Widerspruch, der dringend gelöst werden muss, um Fortschritte zu erreichen.

Generell ist nur eine knappe Mehrheit der Befragten (51%) in Österreich der Meinung, dass sowohl Männer als auch Frauen von der Gleichstellung der Geschlechter profitieren. 23% sehen in einer Geschlechtergleichstellung hauptsächlich einen Vorteil für Frauen, 14% der Befragten zweifeln sogar grundsätzlich daran, dass überhaupt jemand von einer Gleichstellung der Geschlechter profitiert.

„Die Gleichstellung der Geschlechter bietet Chancen und Vorteile für alle, doch diese Botschaft ist in Österreich noch nicht ausreichend verankert. Die Ergebnisse unserer aktuellen Studie zeigen deutlich, dass noch viel Aufklärungsarbeit notwendig ist, um alle davon zu überzeugen, gemeinsam auf eine wirklich gleichberechtigte Gesellschaft hinzuarbeiten“ so Baier abschließend zu den Ergebnissen der weltweiten Studie von Ipsos zum Internationalen Frauentag.

Weitere Befragungsergebnisse der Ipsos-Studie in Österreich finden Sie unter: www.ipsos.com/de-at
Weitere Befragungsergebnisse der globalen Ipsos-Studie finden Sie unter: www.ipsos.com

Für weitere Information zu den Ergebnissen der Studie kontaktieren Sie bitte:

Raphaela Baier, Senior Research Consultant
Tel.: +43 (0) 1 905 99 39
raphaela.baier@ipsos.com

ÜBER DIE STUDIE

Die globalen Ergebnisse dieser Pressemeldung zum Internationalen Frauentag basieren auf einer Umfrage in 30 Ländern, die Ipsos zwischen 20. Dezember 2024 und 3. Jänner 2025 durchgeführt hat. Für diese Umfrage befragte Ipsos weltweit insgesamt 23.765 Personen. In Österreich wurde die Studie mit einem ähnlichen Fragebogenset im Zeitraum vom 3. bis 17. Februar 2025 mit insgesamt 800 Teilnehmer:innen zwischen 18 und 74 Jahren durchgeführt.

Die Stichprobe besteht aus etwa 2.000 Personen in Japan, je 1.000 Personen in Australien, Brasilien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Neuseeland, Spanien und den USA sowie je 500 Personen in Argentinien, Belgien, Chile, Kolumbien, Ungarn, Indonesien, Irland, Malaysia, Mexiko, den Niederlanden, Peru, Polen, Singapur, Südafrika, Südkorea, Schweden, Thailand und der Türkei. Die Stichprobe in Indien besteht aus etwa 2.200 Personen, von denen etwa 1.800 persönlich und 400 online befragt wurden.

Die Stichproben in Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Ungarn, Italien, Japan, den Niederlanden, Neuseeland, Polen, Südkorea, Spanien, Schweden und den USA können als repräsentativ für die allgemeine erwachsene Bevölkerung unter 75 Jahren angesehen werden. Die Stichproben in Brasilien, Chile, Kolumbien, Indonesien, Irland, Malaysia, Mexiko, Peru, Singapur, Südafrika, Thailand und der Türkei sind städtischer, gebildeter und/oder wohlhabender als die Allgemeinbevölkerung. Die Umfrageergebnisse für diese Länder sollten so betrachtet werden, dass sie die Ansichten des stärker "vernetzten" Teils der Bevölkerung widerspiegeln. Die indische Stichprobe repräsentiert einen großen Teil der städtischen Bevölkerung - die sozioökonomischen Klassen A, B und C in den Großstädten und die Stadtklassen 1-3 in allen vier Zonen.

Die Daten sind so gewichtet, dass die Zusammensetzung der Stichprobe in den einzelnen Ländern das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den jüngsten Volkszählungsdaten am besten widerspiegelt. Der "30-Länder-Durchschnitt" spiegelt das durchschnittliche Ergebnis für alle Länder und Märkte wider, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder oder Märkte angepasst und soll nicht auf ein Gesamtergebnis hinweisen.

Wenn sich die Ergebnisse nicht auf 100 summieren oder die "Differenz" um +/- 1 größer/kleiner ist als das tatsächliche Ergebnis, kann dies auf Rundungen, Mehrfachnennungen oder den Ausschluss von "weiß nicht" oder nicht angegebenen Antworten zurückzuführen sein. Die Genauigkeit der Online-Umfragen von Ipsos wird anhand eines Konfidenzintervalls berechnet, wobei eine Umfrage mit 1.000 Teilnehmer:innen auf +/- 3,5 Prozentpunkte und mit 500 Teilnehmer:innen auf +/- 5,0 Prozentpunkte genau ist. Weitere Informationen über die Verwendung von Konfidenzintervallen durch Ipsos finden Sie auf der Ipsos-Website.

Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse erfolgt im Einklang mit den lokalen Vorschriften und Bestimmungen.

ÜBER IPSOS

Ipsos ist mit über 20.000 Mitarbeiter:innen in 90 Ländern der drittgrößte Marktforschungskonzern weltweit.

Die leidenschaftlich neugierigen Marktforscher:innen, Analytiker:innen und Wissenschaftler:innen von Ipsos haben in den letzten Jahren ein einzigartiges, multidisziplinäres Set an Methoden entwickelt, mit denen ein echtes Verständnis und aussagekräftige Einblicke in die Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürger:innen, Verbraucher:innen, Patient:innen, Kund:innen und Mitarbeiter:innen möglich sind. Ipsos bietet seinen mehr als 5.000 Kund:innen weltweit 75 innovative Services und Dienstleistungen an und zählt zu den Innovationsführern seiner Branche.

Ipsos wurde 1976 in Frankreich gegründet und ist seit 1. Juli 1999 an der Pariser Börse Euronext (ISIN: FR0000073298) gelistet. Seit 2016 ist Ipsos auch mit einem Büro in Österreich vertreten.

Für weitere Informationen über Ipsos besuchen Sie bitte unsere Website unter www.ipsos.com/de-at/.